

28.02.2023

Pressemitteilung des BUND Kreisverband Rems-Murr

So viel Photovoltaik auf's Dach wie möglich – so viel Photovoltaik im Freiland wie nötig“

Seit vielen Jahren kämpft der BUND für den weiteren **ökologisch** verträglichen Ausbau der erneuerbaren Energien. Nur wenn die Erneuerbaren möglichst schnell einen großen Teil unserer Stromversorgung übernehmen, können wir auf Kohle- und Atomkraftwerke verzichten. Der weitere Ausbau der Erneuerbaren ist neben Energiesparen und der deutlichen Steigerung der Energieeffizienz eine wesentliche Voraussetzung, um ambitionierte Klimaschutzziele zu erreichen.

Neben Windenergie und PV auf Dächern ist gerade der Ausbau der Freiflächen PV ein großes Thema – auch bei uns im Kreis. Aber - wie so oft - geht die Diskussion wieder in extreme Richtungen und es entstehen schon Ideen in brachliegende Weinberge Photovoltaikanlagen zu stellen. Solchen Gedankenspielen muss von Beginn an Einhalt geboten werden.

Freiflächen PV stellt einen Eingriff in Landschaft und Natur dar. Richtig und mit ökologischen Kriterien umgesetzt bieten sie aber auch Chancen für den Artenschutz und die multifunktionale Landwirtschaft. Eingriffe in Natur und Landwirtschaft durch Freiflächensolaranlagen sind so zu gestalten, dass sie entweder mit bestimmten Bereichen der Landwirtschaft verbunden werden („Agri-PV“, z. B. im Obst- und Gemüseanbau) und/oder auf ihrer Fläche dauerhafte und verbessernde Beiträge zum Arten- und Naturschutz geleistet werden.

Auf diese Weise können Ziele des Klimaschutzes, des Naturschutzes und einer nachhaltigen Landwirtschaft sowie des Boden- und Flächenschutzes gleichermaßen erreicht werden.

Wir begrüßen die Initiative der „Rue de Soleil“, die Flächen an der B 29 zur Nutzung untersucht – ebenso die Aktivitäten der BürgerEnergie Schwaikheim, an der B14 liegende Flächen zu nutzen. Flächen, die von Straßen umschlossen sind oder direkt an der Bundesstraße liegen, sind sinnvoll zu untersuchen.

Generell aber gilt für uns: Priorität hat der Ausbau auf und an Gebäuden und versiegelten Flächen. Wer mit offenen Augen durch unseren Kreis fährt, sieht wie viele Dächer noch keine PV installiert haben, wie viele riesige geteerte Parkplätze es gibt – oft ideale Flächen für eine problemlose Aufstellung von PV.

Bei der Diskussion um Freiflächen PV muss den Kommunen eine klare Kriterienliste zur Verfügung gestellt werden, wo eine Installation Sinn macht und wo sie mehr Schaden als Nutzen anrichten. Wesentliche Grundsätze sind, dass kein guter Ackerboden zerstört werden darf und keine für die Biodiversität wichtige Fläche genutzt wird. Der BUND-Kreisverband geht gerne in die Diskussion mit Kommunen und Stadtwerken, um einen gemeinsamen Kriterienkatalog zu erstellen – Kriterien, die unsere Landwirtschaft und unsere Biodiversität schützen.

Ansprechpartnerin: Sabine Zeiner, Karlstrasse 50, 71332 Waiblingen, bund-rm@posteo.de